

# Bel Etage: 35 Jahre zwischen Tischen, Sesseln und Vitrinen

**JUBILÄUM.** Jugendstilspezialist Wolfgang Bauer feiert gleich ein zweifaches Jubiläum – 5 Jahre Bel Etage und 30 Jahre Mahlerstraße.

von EVA KOMAREK

Als Wolfgang Bauer vor mittlerweile 30 Jahren mit seinem Antiquitätenhandel aus der Wiener Vorstadt in die Mahlerstraße in den ersten Wiener Gemeindebezirk zog, war dieses Eck von Wien noch relativ unbelebt. „Es gab zwei wesentliche Gründe, mein Geschäft in die Mahlerstraße zu verlegen: Zum einen den Wunsch, in Wiens Zentrum präsent sein zu wollen, zum anderen die besondere Atmosphäre der Räumlichkeiten“, sagt Bauer. Es sei eine Herausforderung gewesen, die Kunden aus den traditionellen Antiquitätenvierteln in die abgelegene, sogar den meisten Wienern unbe-

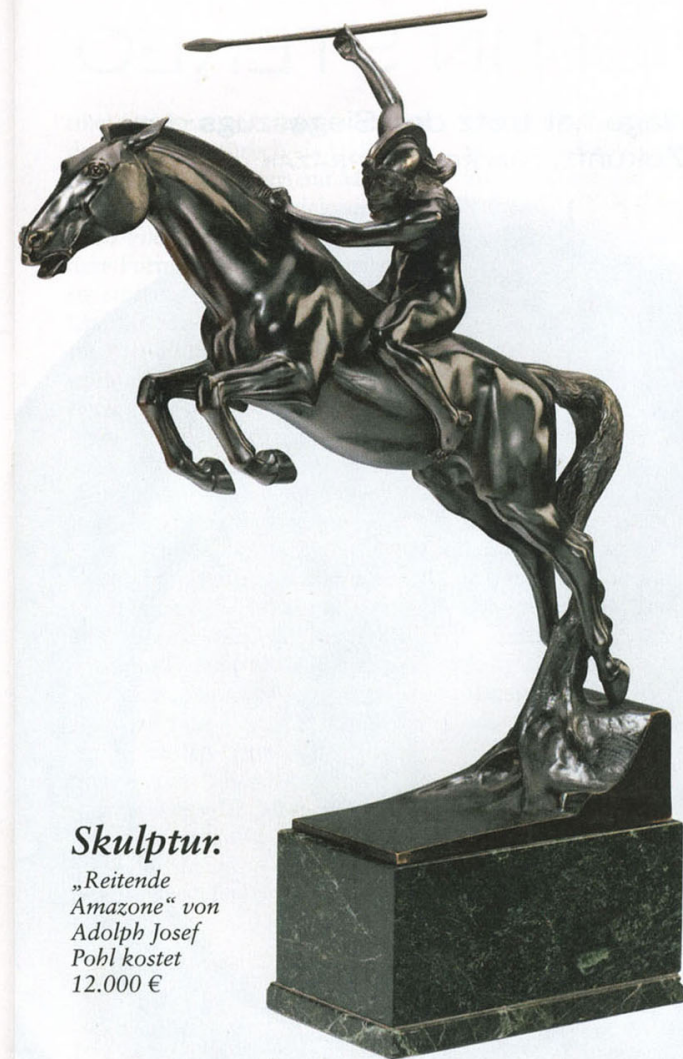
kannte Mahlerstraße zu lotsen, erinnert er sich. Das erforderte sehr viel Einsatz und Geduld. Drei Dekaden später ist Bauer mit seiner „Bel Etage“, wie sich das Haus nennt, ein international agierendes Unternehmen und aus der Innenstadt nicht mehr wegzudenken.

**INTERNATIONAL.** Als Jugendstilspezialist wurde er auch als einziger österreichischer Antiquitätenhändler vom „Syndicat National des Antiquaires“ vor vier Jahren eingeladen, auf der hochkarätigen Biennale in Paris teilzunehmen. Vor zwei Jahren folgte dann sein Debüt auf der TEFAF in Maastricht, der

Königin unter den europäischen Kunst- und Antiquitätenmessen. Wer bei solchen Messen zugelassen wird, führt nur höchste Qualität.

Mit einer speziellen, bis 23. Dezember laufenden Verkaufsausstellung begeht Bauer heuer sein Doppeljubiläum – 30 Jahre Mahlerstraße, 35 Jahre „Bel Etage“. Im Fokus dieser Ausstellung steht unter anderem einer der bedeutendsten österreichischen Architekten, Joseph Maria Olbrich. Das Leopold Museum widmete dem Architekten der Wiener Secession heuer die erste umfangreiche Schau, und Wolfgang Bauer erweist ihm mit ein paar Werken ebenfalls seine Referenz. Dazu gehören Kleiderhaken und eine Blumensäule für die Wohnung Dr. Spitzer in Wien sowie einige sehr elegante Uhren aus seiner Wiener und auch Darmstädter Schaffensperiode. Eine Kommodenuhr von Olbrich hat bereits einen amerikanischen Käufer gefunden.

Als Höhepunkt der Ausstellung bezeichnet Bauer den von Michael Thonet entworfenen Bopparder



## Skulptur.

„Reitende Amazone“ von Adolph Josef Pohl kostet 12.000 €

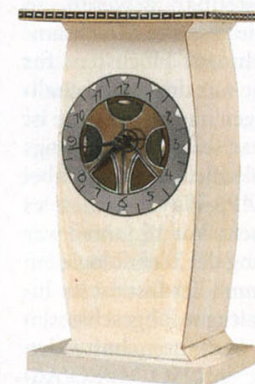
Stuhl, Modell II. „Meiner Meinung nach war es der wichtigste Entwicklungsschritt in Richtung der industriellen Bugholz Möbel sowie zur Loslösung von der biedermeierlichen Formensprache hin zu einem sich organisch entwickelnden, leichten Sitzmöbel“, sagt Bauer.

Natürlich ist auch Adolf Loos mit einigen Werken vertreten. Sein „Gittertisch“ ist nicht nur von großer Eleganz, er wurde auch von Otto Prutscher 1906 für ein Interieur in Darmstadt im Hause Josef Trier verwendet. Dieser Salontisch kostet 60.000 €.

Von Koloman Moser bietet Bauer eine sehr seltene Vitrine, Modell Konservenbüchse, von 1901 an.

Eine große neugotische Hallenuhr sowie Möbel von Carlo Bugatti, wie ein ungewöhnlicher Spiegel um 17.000 €, bringen Abwechslung zum klassischen Wiener Jugendstil.

Keramik von Michael Powolny, Glas von Lötz Witwe Klostermühle und andere Objekte runden das Angebot an kunstgewerblichen Arbeiten des Wiener Jugendstils ab. □



## Kommodenuhr.

Diese kleine Kommodenuhr nach einem Entwurf von Joseph Maria Olbrich ist bereits in die USA verkauft worden



## Spiegel.

Einen ungewöhnlichen Spiegel entwarf Carlo Bugatti, Mailand, um 1900. Kostenpunkt: 17.000 €



## Tisch.

60.000 € kostet dieser Gittertisch nach einem Entwurf von Adolf Loos